

Ruine Allerburg

Die Allerburg war über Jahrhunderte **Sitz derer von Minnigerode**. Sie bildeten das Zentrum **des Gerichtes Allerburg**, zu dem die Dörfer Zwinge, Silkerode, Bockelnhagen und Weilrode gehörten.

Der Allerberg hat eine Höhe von 323 m über NN, liegt in der Gemarkung Bockelnhagen und ist ein eingetragenes Bodendenkmal.

Er ist der nördlichste **eigenständige Graben** des **Eichsfelder Grabenbruchsystems**, bestehend aus Muschelkalk, und wird von Buntsandstein umgeben. Interessant ist neben dieser geologischen Besonderheit die eigenständige Flora, die alle Gesellschaften auf relativ engem Raum umfasst.

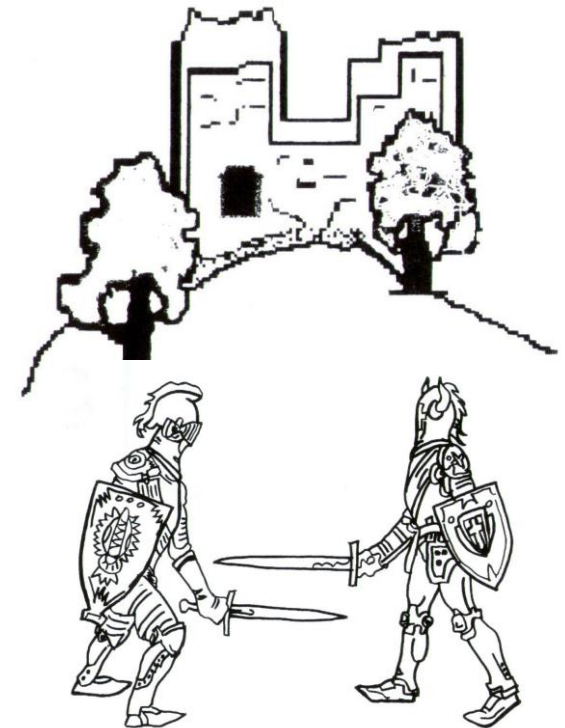
Unweit des Allerberges, in nordwestlicher Richtung, befindet sich die **Ruine Kirchdorf**. Die dort befindlichen Grabplatten sind die ältesten des nördlichen Thüringen.

Kirchdorf diente der Familie von Minnigerode als **Kirche** und **Begräbnisstätte** und ist ebenfalls ein erfasstes Bodendenkmal.

Zeittafel zur Geschichte der Ruine Allerburg

- um 800** als Feste zur Sicherung der Urzaunstrecke errichtet
- 1143** erste urkundliche Erwähnung des Ortes Bockelnhagen (der Erzbischof Heinrich ... von Mainz befreit das Kloster Gerode durch ein Gottesgericht von der Willkür des „Bezelin“ von Bockelnhagen)
erste urkundliche Erwähnung der Allerburg (eine beurkundete Schenkung durch den Besitzer der Grafschaft Lutterberg)
- 1300** starb Ritter Heidenreich Rieme, der Besitzer der Burg, und ist in Kirchdorf bestattet worden (Riemestein – 1539 in die Kirchmauer eingelassen)
- 1403** stürmten Truppen des Erzbischofs von Mainz die Burg
- 1525** im Bauernkrieg vermutlich teilweise zerstört, aber noch bewohnbar entwirft Hans von Minnigerode (Hans der Römer, 1473-1552) eine Zeichnung, nach der die Burganlage rekonstruiert werden sollte, da sie sich in einem baufälligen Zustand befand
- um 1540** Bau der neuen Residenz „Hohes Haus“ in Bockelnhagen, die alte Burganlage diente als Materiallieferant

- 1596** erwähnte Johann Letzner (1530-1615) die Allerburg als Ruine
- 1916** geplanter Neubau eines Turmes und Wohngebäudes durch Freiherrn August von Minnigerode
- 1924** Fertigstellung des Bergfrieds auf dem historischen Bergfriedstumpf
- Juni 1944** Einsturz des nie fertig gestellten Neubaus in Folge von Verwitterung und Mängeln in der Bauausführung
- 1991** der Allerberg wird zum Bodendenkmal erklärt



Die Goldblume

In den Trümmern der Allerburg sollen noch große Schätze verborgen liegen.

Eines Mittags - es war mitten im Winter am St. Thomastage - stieg ein Mann aus Bockelnhagen auf die Anhöhe der Ruine, um trockenes Holz zu sammeln.

In der Nähe der Ruine sah er, obwohl starkes Frostwetter herrschte, eine Blume blühen, die hell wie Gold schimmerte.

In seiner Jugend hatte er erzählen hören: **wenn eine reine Jungfrau diese Blume, Goldblume genannt, die nur am Thomastage in der Mittagsstunde bei Sonnenschein blüht, pflücke, so könne sie damit den Berg öffnen und die Schätze in der Allerburg gewinnen.**

Da der Mann zu Hause eine Tochter hatte, die eben herangewachsen war, so lief er eilends den Berg hinab ins Dorf, um diese zu holen.

Als das Mädchen von der Sache hörte, wurde es ängstlich, und es weigerte sich mitzugehen.

Erst nach längerem Zureden der Mutter erklärte es sich dazu bereit. Es hing seinen Mantel um und begab sich mit Vater und Mutter auf den Weg.

Nachdem sie in der Nähe der Ruine angekommen waren, wollte das Mädchen nach der Blume greifen. In demselben Augenblicke schlug die Turmuhr in Bockelnhagen eins, und die Blume war wie weggeweht.

Wäre die Tochter der Aufforderung des Vaters sofort gefolgt, wäre sie noch zeitig genug auf der Allerburg angekommen. Sie hätte die Goldblume pflücken können und wäre sicher die Herrin großer Reichtümer geworden.

Aus „Der Hahn auf dem Kirchturm“ von R. Linge



**Das ist das Wappen
„derer von Minnigerode“,
auch genannt
die Angelhakensippe**

RUINE ALLERBURG

